

# Nidwaldner Zeitung

---

**abo+** STANS

## Fotografien inspirieren ihn zu besonderen Kurzgeschichten

Hanspeter Müller-Drossaart stellte im Literaturhaus Zentralschweiz lit.z in Stans seinen neusten Erzählband «Als Bernadette Kiser die steile Holzterappe in den oberen Stock hinaufstieg» vor. Für die musikalische Umrahmung sorgte der Urner Akkordeonist Fränggi Gehrig.

**Rafael Schneuwly**

28.03.2025, 16.30 Uhr

**abo+** **Exklusiv für Abonnenten**

Hanspeter Müller-Drossaart freute sich vor der Lesung im Literaturhaus Zentralschweiz lit.z in Stans sichtlich auf seinen Auftritt: «Als Innerschweizer, dessen Mutter Nidwaldnerin war, habe ich hier ein Heimspiel und befasse mich literarisch häufig mit meiner Herkunft.» So ist es kein Zufall, dass der in Sarnen geborene und im Kanton Uri aufgewachsene Schauspieler, Kabarettist und Schriftsteller im vergangenen Jahr den Innerschweizer Kulturpreis bekommen hat.



Der schweizweit bekannte Literatur- und Kulturkritiker, Kolumnist und Journalist Manfred Papst (links) in Stans im Gespräch mit Hanspeter Müller-Drossaart.

Bild: Rafael Schneuwly (Stans, 26. 3. 25)

Dass Hanspeter Müller-Drossaart nicht nur ein international bekannter Schauspieler ist, sondern sich auch in der Literatur zu Hause fühlt, zeigte sich zu Beginn des Abends. Sabine Graf, der Intendantin des lit.z, war es gelungen, den schweizweit bekannten Literatur- und Kulturkritiker, Kolumnisten und Journalisten Manfred Papst, der das Vorwort zum neuen Buch schrieb, als Überraschungsgast nach Stans zu holen. Im Gespräch, das er mit Müller-Drossaart führte, erfuhren die Anwesenden unter anderem, dass der Autor jede Kurzgeschichte auf der Grundlage einer von ihm gemachten Fotografie geschrieben habe, die im Buch jeweils oberhalb des Titels abgebildet sei. Nun war es verständlich, warum im Raum einige dieser Bilder zu sehen waren. Und auch der Schleier über dem sperrigen Buchtitel wurde gelüftet, als Müller-Drossaart bekannte,

dass er sich vom Erzählband «Möchte die Witwe angesprochen werden, platziert sie auf dem Grab die Giesskanne mit dem Ausguss nach vorne» des deutsch-bosnischen Schriftstellers Saša Stanišić inspirieren liess.

### **Dem Autor auf den Zahn gefühlt**

Manfred Papst bewundert die thematische Vielfalt und reiche Tonalität der Geschichten, bemerkte aber auch, dass sich bei den Erzählungen inhaltlich kein gemeinsamer roter Faden ausmachen lasse. Müller-Drossaart gab zur Antwort, dass er viele Formen ausprobieren wollte, die teils humorvolle, teils tiefgründige Themen enthielten. Das Publikum erfuhr auch, dass er stets ein Notizbüchlein bei sich führe, um zufällige Begegnungen für eine spätere literarische Inspiration festzuhalten. Und als sich Manfred Papst von seinem Gesprächspartner neue Gedichte auf Hochdeutsch oder im Nidwaldner, Obwaldner und Urner Dialekt wünschte, antwortete der Angesprochene trocken: «Okay. Kann ich machen!»

24 der 31 Geschichten – Hanspeter Müller-Drossaart präsentierte in Stans neun von ihnen – sind in den vergangenen vier Jahren in einer regelmässigen Kolumne im Magazin «50 Plus» des Fernsehmoderators Kurt Aeschbacher erschienen, die anderen werden vom Oltner Knapp Verlag zum ersten Mal veröffentlicht. Aeschbacher beurteilt die Arbeit des Geschichtenerfinders mit folgenden Worten: «Seine Texte sind Kabinettstücke, die mit Assoziationen, Skurrilitäten und sprachlichen Feinheiten spielen.»



Die ausgestellten Fotografien waren ein wichtiger Teil bei der Buchvernissage, denn sie inspirierten Hanspeter Müller-Drossaart bei seinen Kurzgeschichten.

Bild: Rafael Schneuwly (Stans, 26. 3. 25)

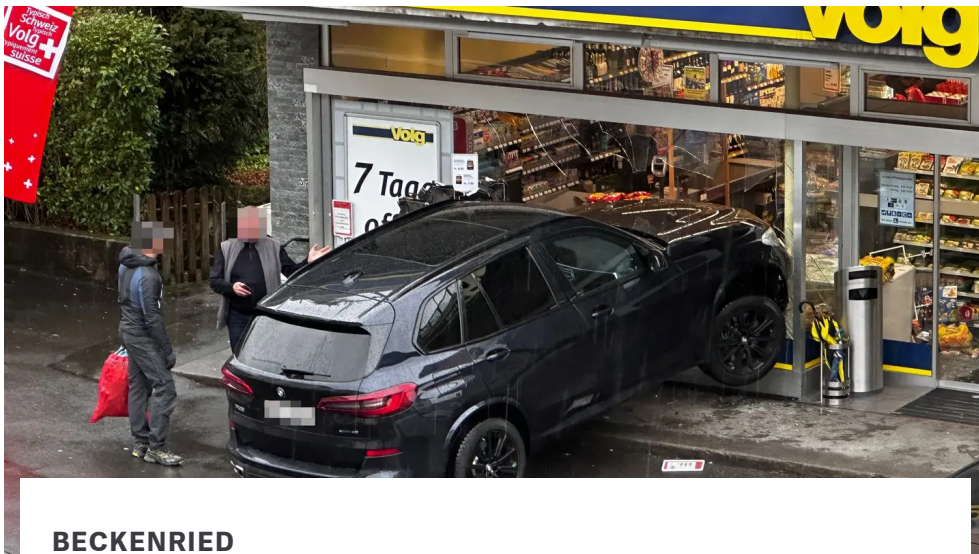
In der Tat schreibt Müller-Drossaart nicht nur geistreiche, häufig humorvolle Erzählungen von sprechenden Tieren, Pflanzen und Gegenständen, von Gemälden und Zeichnungen, welche die Fantasie anregen, von Lichtquellen aller Art, welche in hellen und dunklen Momenten leuchten, oder von Aufenthalten südlich der Alpen. Es ist auch eine undogmatische Konfrontation mit Problemen, mit dem Drogenkonsum, der Pandemie oder der Umweltzerstörung mit ihren Folgen. Was er schreibt, ist bei aller Kürze meist kunstvoll strukturiert und enthält häufig eine Kerngeschichte mit einer Rahmenerzählung.

Besonders kreativ ist der Autor bei der Kombination von Dialekt und Hochsprache, von Deutsch, Italienisch und Rätoromanisch. Und geradezu sprachbildend sind seine Neologismen: «Geweihling» für einen Hirsch, «binokulare Prospektiv-Tante» für eine Lesebrille,

millionenfache «Ich-AG» für unsere Gesellschaft, «Despotling» für einen Alleinherrscher. Und als sich an der Vernissage in der letzten Geschichte das geschwätzige Legebatteriehuhn Ulrike als «Gestänge-Haltungs-Akkord-Angestellte» vorstellte, fand der Applaus kaum ein Ende.

Hanspeter Müller-Drossaart: «Als Bernadette Kiser die steile Holzterasse in den oberen Stock hinaufstieg. Kolumnen und Geschichten.» Knapp Verlag, Olten. Das Buch ist in den Buchhandlungen erhältlich.

## Für Sie empfohlen



BECKENRIED

## Auto in Volg-Filiale gefahren



abo+ GENOSSENGEMEINDE

## Gastroangebot am Platz Stans stärken



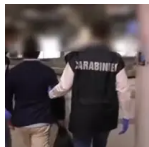
abo+ «UNÜBERWINDLICHER RAT»

**Für 17 Millionen Blitzgedanken  
ausgezeichnet – Rat vergibt Preis an  
Guido Infanger**



abo+ DETAILHANDEL

**Nach Abstimmungsflop: Die Migros  
erweitert ihr «Non»-Sortiment – mithilfe  
einer bekannten Firma**



abo+ COSA NOSTRA

**Der Boss tarnte sich als «Geometer» –  
führender sizilianischer Mafia-Clan  
installierte Operationsbasis im Wallis**

Copyright © Nidwaldner Zeitung. Alle Rechte vorbehalten. Eine Weiterverarbeitung, Wiederveröffentlichung oder dauerhafte Speicherung zu gewerblichen oder anderen Zwecken ohne vorherige ausdrückliche Erlaubnis von Nidwaldner Zeitung ist nicht gestattet.